

Biographie Gilead Mishory

Bereits am Anfang seiner Konzerttätigkeit hat sich Gilead Mishory als ein origineller, charaktvoller und tief denkender Pianist profiliert. Professor an der Hochschule für Musik in Freiburg seit 2000, ist Mishory international als Klavierpädagoge sehr gefragt. Erst seit etwa zwölf Jahren ist er als Komponist regelmäßig tätig und erregt dabei immer mehr Aufsehen und Interesse.

Gilead Mishory gastiert mit Soloprogrammen, Orchestern und renommierten Kammermusikpartnern in ganz Europa, den USA, Ostasien und Israel. Immer wieder besticht er Publikum und Kritik durch Individualität, anspruchsvolle Vielfalt und ungewöhnliche Kombinationen seiner Programme. Projekte wie „Fin du Siècle“, das bei allen Rundfunksendern in Europa live gesendet wurde, das „Mondkonzert“, erstmals bei dem Schleswig-Holstein-Festival aufgeführt, oder die Verzahnung von Schuberts Werken mit eigenen Stücken erwecken stets Begeisterung und Neugier.

Gilead Mishory wurde 1960 in Jerusalem geboren. Mit neun Jahren begann er, Klavier zu spielen, aber erst mit einundzwanzig, nach einer dreijährigen „Spielpause“, hatte er beschlossen, sich ganz der Musik zu widmen. 1984, nach Abschluss der Rubin-Akademie, ging er nach Deutschland. Auf Empfehlung von Alfred Brendel erhielt er Stipendien der Hanns-Seidel-Stiftung, der Stadt München und der österreichischen Regierung. Er studierte bei Gerhard Oppitz in München, bei Hans Leygraf am Mozarteum in Salzburg sowie Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität.



Er ist der erste Pianist, der das gesamte Klavierwerk und die Kammermusik mit Klavier von Leoš Janáček eingespielt hat. Weitere CDs mit Werken von Haydn, Bartók, Brahms, Schubert und mit eigenen Kompositionen, zahlreiche Radioaufnahmen und Konzerte ernteten enthusiastische Reaktionen der Presse. So bezeichnete die Frankfurter Allgemeine Zeitung Mishory als „Klangzauberer“, die Neue Zeitschrift für Musik sprach von einem „technisch perfekten Poeten des Klaviers“, die Neue Presse vom „Pianisten mit Klangsinn, Charme und Esprit“ und die Westdeutsche Zeitung bescheinigte ihm „Magie wie sonst nur bei den Altmeistern“. 2011 konzertiert er in Deutschland, den USA, der Schweiz, Japan und Israel.

1998 schaffte Gilead Mishory mit seinem „Lider-Togbuch“ nach jiddischen Texten von Sutzkever, einem Auftragswerk der Stadt München, den Durchbruch als Komponist. Die „Hebräischen Balladen“ nach Else Lasker-Schüler, Auftrag der Kulturstiftung NRW, kamen 2002 zur Uraufführung, fast gleichzeitig mit seiner „Debka Fallastin“ in Paris. Im Mai 2005 stand sein neuester Klavierzyklus „Fugitive Pieces“ im Zentrum des Gedenkkonzerts vom SWR zum 60. Jahrestag des Kriegsendes. Im Frühjahr 2006 beendete er sein Streichquartett „Psalm“ nach Gedichten von Paul Celan. „Di wajte hajmat meine“, ein Liederzyklus für Tenor und Orchester nach Gedichten von Marc Chagall, wurde im Juli 2007 in München uraufgeführt. Die „Süddeutsche Zeitung“ sprach von „großartigem Eindruck“. 2010 beendete er seine erste Oper, „Isaaks Jugend“. 2011 erschien bei NEOS die neue CD mit seinen Werken.

Im Jahr 2000, nach zweijähriger Professur an der Hochschule Detmold-Dortmund, wurde Gilead Mishory an die Musikhochschule in Freiburg berufen, als Nachfolger von Seemann, Levin und Béroff. Er wird regelmäßig eingeladen, in der ganzen Welt Meisterkurse zu leiten.

In der Saison 2014 tritt Mishory in den USA, Frankreich, Japan, Deutschland und Israel auf. Sein Quintett „Sham Yesh“ wird uraufgeführt, sowie sein neues Klavierwerk „An Aeneas“, Auftrag des Europäischen Klavierwettbewerbs Bremen, das bei „Peermusic“ Verlegt wird. Seine neue Einspielung aller Préludes von Debussy erscheint bei NEOS.

Für das Jahr 2015 sind Konzerte und Masterclasses in Korea, Japan, den USA, Europa und Israel vorgesehen.